Gegründet 1891 — Das beliebte Familienblatt für das Münsterland — Ausgabe D

Der Neue Tag

Tageszeitung für Bocholt, Borken und das Münsterland

Erscheint 7mal wöchentlich mit der Wochenendausgabe „Die Bastion" und der „Illustrierten Beilage für Jedermann". — Bezugspreis monatlich 2.20 Mark. Geschäftsstellen: Sterkrade, Bahnhofstraße 64, Telefon 603 01; Osterfeld, Litzmannstraße 8, Telefon 605 42; Bottrop, Hochstraße 42, Telefon 2024; Dorsten, Lippestraße 31, Telefon 2026; Duisburg, Sonnenwall 30, Telefon 207 66; Oberhausen, Langemarckstraße 19, Telefon 241 31.

Grenzwarte

Vereinigte Zeitungen „Der Niederrhein"

Anzeigenpreise f. d. Gesamtaufl.: Grundpr. 9 Pfg., Familien-Anz. 6 Pfg. Kl. Anz. 6 Pfg. die einsp. Zeile 1 mm hoch. Textanz. 60 Pfg. Vereinsanz. im Textteil 10 Pfg. die Textzeile 1 mm hoch. Für die Ausgabe D Bocholt u. Borken Grundpr. f. Geschäftsanz. 2½ Pfg. die einsp. Zeile 1 mm hoch. Textanz. 15 Pfg. Vereinsanz. im Textteil 5 Pfg. die Textzeile 1 mm hoch. 1sp. od. 2sp. Kleinanzeigen bis zu 100 mm hoch, die nicht der Wirtschaftswerbung dienen, nach dem Worttarif: Überschriftswort 20 Pfg., jedes Textwort 4 Pfg. — Gerichtsstand ist Oberhausen-Rheinland.

Geschäftsstellen: Bocholt, Neustraße 1, Fernsprecher 2700 / Borken, Heilig Geist-Straße 26, Fernsprecher 478

Nr. 312 — Montag, den 13. November (Stanislaus K., Briccius) — 1939

Wir gewinnen diesen Krieg!

Reichsminister Dr. Goebbels vor Arbeitern und Soldaten über Deutschlands feste Entschlossenheit

Berlin, 12. November.

Auf einem Kameradschaftsabend, den der Kreis VII der NSDAP. und die Betriebsführung der Firma Osram am Samstag veranstalteten und zu dem auch die Offiziere und Soldaten einer Flak-Abteilung geladen worden waren, sprach Reichsminister Dr. Goebbels über den Sinn der Gemeinschaft des Volkes in dieser Zeit des Krieges.

Dr. Goebbels sagte, er sei nicht gekommen, um politische Erklärungen abzugeben. Wenn er spreche, so nur, um das zum Ausdruck zu bringen, was in diesen Stunden und Tagen die Herzen aller Deutschen erfülle und aufs tiefste bewege.

„Wir sind uns von Anfang an darüber im klaren gewesen, so erklärte der Minister, daß dieser Krieg für uns alle nicht leicht sein würde. Das Volk aber ist am besten für den Krieg gerüstet, das die stärksten Nerven hat und sie auch behält. Wir wußten schon im Jahre 1933, daß der Aufstieg des nationalsozialistischen Deutschland zu einem gesicherten Frieden nicht ohne Widerstände vor sich gehen werde. Wir haben deshalb in den Jahren 1933, 1934, 1935 und 1936 alle Kraft darauf verwandt, das Staatsschiff sicher durch die stürmischen Wellen der internationalen Erregungen hindurchzuführen.

Daß uns die britische Regierung eine solche Auseinandersetzung aber einmal aufzwingen würde, war nach Lage der Dinge kaum zu bezweifeln, und zwar aus folgenden Gründen:

Wir Nationalsozialisten hatten die Absicht, ein soziales Deutschland aufzubauen, ein Deutschland der Volksgemeinschaft; es sollten in diesem Deutschland alle Deutschen eine feste Heimat finden. Es war aber klar, daß, wenn 90 Millionen Deutsche unter einer einheitlichen Führung ausgerichtet in einer einheitlichen politischen Weltanschauung, zu einem Machtblock zusammengefaßt waren, bloß ihre politische Existenz allein schon von gewissen Staaten als Bedrohung angesehen werden würde, die sich daran gewöhnt hatten, Mitteleuropa als ihre Kolonie zu betrachten. Das deutsche Volk ist in seiner vielgestaltigen Geschichte immer um das große Ziel seiner politischen Entwicklung betrogen worden. In den Jahrzehnten und Jahrhunderten, in denen England die Welt eroberte und sein Imperium aufrichtete, lagen wir Deutschen uns in den Haaren um religiöse, konfessionelle, wirtschaftliche und soziale Fragen.

Wir waren auch nach dem Kriege wieder im Begriff, denselben verhängnisvollen Fehler unserer deutschen Geschichte zu wiederholen. Es hieß da zwar nicht mehr: „hie Katholizismus" und „hie Protestantismus" wie im 17. Jahrhundert, sondern „hie Bürgertum" und „hie Proletariat".

Es ist nun das

einmalige historische Verdienst des Führers

und die erste große geschichtliche Tat seiner Bewegung, diese Fragestellung endgültig beseitigt zu haben. Es ist auch klar, daß damit ein ungeheuerlicher Machtzuwachs für die deutsche Nation verbunden war und daß sie nun allein schon dadurch, daß sie da war, in den Augen der demokratischen Weltmächte eine Bedrohung darstellte.

Der Führer hat die Reaktion der Gegner auf diese Tatsache vorausgesehen und uns deshalb auch nach allen Richtungen hin darauf vorbereitet. Er hat — nachdem sein Angebot auf eine gleichmäßige Abrüstung oder wenigstens Rüstungsbeschränkung abgelehnt war — eine Wehrmacht aufgebaut, die dem deutschen Volke gegen jeden Angriff seiner Gegner den nötigen Schutz verleihen sollte. In den ersten Jahren unseres Regimes besaßen wir noch keine Wehrmacht, die uns in die Lage versetzt hätte, diese Auseinandersetzung siegreich zu bestehen. Unsere Feinde wollten uns von Anfang an vernichten, aber sie haben ihre Maßnahmen immer zu spät getroffen, wie ja überhaupt die Geschichte des Nationalsozialismus zugleich auch die Geschichte der verpaßten Gelegenheiten seiner Gegner ist."

Dr. Goebbels schilderte dann den Aufstieg der Bewegung zur Macht, ihren beispiellosen Kampf gegen die inneren Feinde und die einzelnen Etappen der einzigartig erfolgreichen Außenpolitik des Führers nach der Machtübernahme.

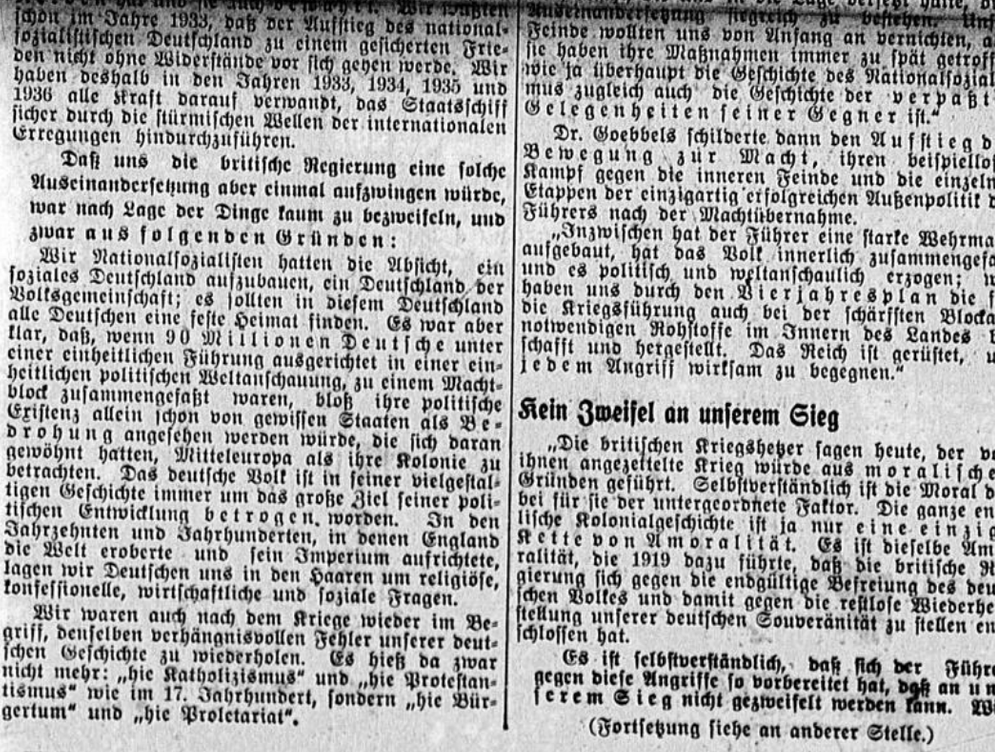
„Inzwischen hat der Führer eine starke Wehrmacht aufgebaut, hat das Volk innerlich zusammengefaßt und es politisch und weltanschaulich erzogen; wir haben uns durch den Vierjahresplan die für die Kriegsführung auch bei der schärfsten Blockade notwendigen Rohstoffe im Innern des Landes beschafft und hergestellt. Das Reich ist gerüstet, um jedem Angriff wirksam zu begegnen."

Kein Zweifel an unserem Sieg

„Die britischen Kriegshetzer sagen heute, der von ihnen angezettelte Krieg würde aus moralischen Gründen geführt. Selbstverständlich ist die Moral dabei für sie der untergeordnete Faktor. Die ganze englische Kolonialgeschichte ist ja nur eine einzige Kette von Amoralität. Es ist dieselbe Amoralität, die 1919 dazu führte, daß die britische Regierung sich gegen die endgültige Befreiung des deutschen Volkes und damit gegen die restlose Wiederherstellung unserer deutschen Souveränität zu stellen entschlossen hat.

Es ist selbstverständlich, daß sich der Führer gegen diese Angriffe so vorbereitet hat, daß an unserem Sieg nicht gezweifelt werden kann. Wir

(Fortsetzung siehe an anderer Stelle.)



Der Stellvertreter des Führers, Rudolf Heß, während seiner Ansprache beim Staatsakt in München

Der Führer beim Staatsakt für die Toten des 8. November



Adolf Hitler spricht den Angehörigen sein Beileid aus. (Weltbild 2)

14000-Tonnen-Dampfer versenkt

Deutsche U-Boote im Atlantik — Bestürzung bei Engländern und Franzosen

Amsterdam, 12. November.

Aus Vigo wird berichtet, daß bei den zahlreichen in diesem spanischen Hafen liegenden englischen und französischen Schiffen, die unterwegs nach England oder Frankreich sind, große Bestürzung herrsche durch die Nachricht vom Auftauchen deutscher U-Boote in der Umgebung dieser Verkehrsstraße des Atlantik. Diese Linie wird sehr stark von der englischen und französischen Flotte bewacht.

Nach einem vorgestern abend aufgefangenen Funkspruch soll der 14 000 Tonnen große Dampfer „Ponzano" versenkt worden sein. Ein japanischer Dampfer behauptet, ein deutsches U-Boot gesichtet zu haben. Kurz darauf habe er SOS.-Rufe der „Ponzano" aufgefangen, in denen mitgeteilt wurde, daß das Schiff versucht hatte, einem deutschen U-Boot zu entkommen, jedoch gestellt und unter Feuer genommen wurde, und nun im Sinken sei.

*

„Allgemeen Handelsblad" meldet, daß der französische Dampfer „Capitain Edmond Laborie" vor einigen Tagen versenkt wurde. Mitglieder der Besatzung landeten in Le Havre.

*

Im Neuyorker Hafen gesunken

Dampfer mit zwei Bombern für England

Neuyork, 12. November.

Ein Schiff, auf dem zwei amerikanische Lockheed-Bombenflugzeuge untergebracht waren, die nach England verfrachtet und der Royal Airforce übergeben werden sollten, ist heute gesunken. Das Fahrzeug war am Pier im Hafen von Neuyork befestigt gewesen, während es auf die Ankunft des britischen Dampfers wartete, der die beiden Flugzeuge an Bord nehmen sollte.

Detektive wurden sogleich mit der Untersuchung beauftragt, haben aber festgestellt, daß es zurzeit im Hafen weder starken Wind noch hohe Wellen gegeben hat

Französische Angriffe gescheitert

Der Bericht des OKW

Berlin, 12. November.

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Mehrere Versuche der Franzosen, in den letzten Tagen eine von unseren Gefechtsvorposten besetzte Höhe 11 Kilometer südwestlich Pirmasens mit Unterstützung durch Tiefflieger und starke Artillerie zu nehmen, sind gescheitert.

Die Höhe und eine Anzahl Gefangener blieben in unserer Hand.

Flak-Geschosse auf belgisches Gebiet

Neue französische Verletzung der belgischen Neutralität

Brüssel, 12. November.

Wie aus Ostende gemeldet wird, sind im Verlaufe der Tätigkeit der französischen Flak in Dünkirchen vier Geschosse von 7,5 cm Kaliber in La Panne auf belgischem Boden niedergegangen. Eins dieser Geschosse durchschlug ein Haus am Marktplatz, ohne jedoch zu explodieren. Ein zweites Geschoß durchschlug ebenfalls ein Haus in senkrechter Richtung und wurde im Keller wiedergefunden. Die beiden anderen Geschosse gingen in Gärten der Umgebung nieder.

Tommies und Poilus

Geldsäcke und Habenichtse.

Amsterdam, 12. November.

Der Amsterdamer „Telegraaf" bringt einen Bericht eines Londoner Korrespondenten aus Frankreich, in dem es u. a. heißt, es bestehe ein „bezeichnender Unterschied" zwischen der französischen Armee und dem englischen Expeditionskorps. Auch die finanzielle Stellung des englischen Soldaten sei gegenüber der des Poilus die eines Geldsackes gegenüber einem Habenichts. Und doch müsse der Poilu noch erfreut sein, denn vor kurzer Zeit habe er noch weniger Sold erhalten.

Wir gewinnen diesen Krieg!

(Fortsetzung von der 1. Seite.)

haben nichts zu befürchten. Auch die englische Blockadedrohung kann uns nicht mehr imponieren.

Während wir im Weltkrieg von einem Ring von feindlichen Staaten umgeben waren, sind wir heute von einem Kreis von neutralen Staaten umgeben, mit denen wir lebhaften Handel treiben. So kommt es, daß wir heute in Deutschland beispielsweise mehr Butter je Kopf zu verteilen in der Lage sind als die Engländer in ihrem reichen Lande tun können. D. h.: Der Blockierte ist in mancher Beziehung schon zum Blockierenden geworden! Wirtschaftlich Deutschland auszuhungern und zu erdrücken, ist vollkommen unmöglich." „Militärisch ist das ebenso ausgeschlossen, denn militärisch ist die Lage für uns ungleich viel besser als im Weltkrieg." „Es blieb also für unsere Gegner gar kein anderer Ausweg mehr", so fuhr Dr. Goebbels fort, „als einen letzten, verzweifelten Versuch zu machen, die Kraft des deutschen Volkes wieder nach dem alten Rezept, das sich jahrhundertelang an Deutschland bewährte, zu zerbrechen, nämlich das deutsche Volk im Innern zu spalten. „Es ist ein alter Trick der englischen Politik", erklärte er, „ein Volk von seiner Führung zu trennen, es mit Phrasen zu betören, die Führung endgültig zu beseitigen und damit das Volk führerlos, waffenlos und wehrlos der Willkür der englisch-imperialistischen Politik auszuliefern.

Das meinte auch Herr Chamberlain, als er in seiner ersten Rede nach Kriegsausbruch sagte: „Ich wünsche den Tag noch zu erleben, an dem Hitler vernichtet ist!" Der Sturm der Entrüstung, der auf diese Worte in Deutschland folgte, zeigt, wie verachtungsvoll deutsche Arbeiter und Soldaten über diese Gesinnung des englischen Premierministers denken, und wie sie darauf zu handeln entschlossen sind."

Der Sinn des Münchener infamen Verbrechens

Anschließend gab Dr. Goebbels zahlreiche Beispiele dafür, wie dumm und albern die englischen Flugblätter zumeist abgefaßt sind und daß man in England von der wahren Stimmung im deutschen Volke keine Ahnung habe. Nachdem Dr. Goebbels dargelegt hatte, daß die Gegner Deutschlands mit ihren überalterten Methoden keinen Erfolg mehr beim deutschen Volk haben, kam er auf den letzten, verzweifelten Versuch der englischen Kriegshetzer zu sprechen, den Führer vom deutschen Volk zu trennen.

Denn das ist der Sinn des Attentats vom 8. November im Bürgerbräukeller in München. Wenn es nicht gelingt, so sagt man sich in London, das Volk gegen den Führer aufzuhetzen, dann muß eben der Führer verschwinden, gleichgültig, welche Mittel dabei zur Anwendung kommen.

„Dieses infame Verbrechen", so ruft Dr. Goebbels aus, „ist Deutschlands Feinden nicht gelungen, und es kann ihnen auch nicht gelingen! Denn unser Instinkt sagt uns, daß es keine Gerechtigkeit mehr in der Welt gäbe, daß die Weltgeschichte ihren Sinn verloren hätte, wenn wir Deutschen, die wir uns nun sieben Jahre lang ehrlich angestrengt haben, Deutschland wieder frei und groß zu machen, durch die Sprengbombe einer Verbrecherclique an der Erreichung dieses Zieles gehindert werden könnten. Das ist nicht möglich.

Welches Wunder auch jedem geplanten Verbrechen der Gegenseite entgegentreten mag: der Führer wird diesen Krieg mit seinem Volke siegreich bestehen."

Im weiteren Verlauf seiner Rede beschäftigte sich Reichsminister Dr. Goebbels mit Vorwürfen der englischen und französischen Presse, die behauptet, daß das deutsche Volk keine Begeisterung für den Krieg habe, was daraus zu schließen sei, daß man in Deutschland so wenig Siegesfeiern veranstaltete. „Unsere Propagandapolitik", fährt der Minister fort, „ist im Innern des Reiches ausschließlich darauf eingestellt, eine ganz feste Entschlossenheit im deutschen Volke zu erhalten, die gar nichts mit leerem und phrasenhaftem Hurropatriotismus zu tun hat.

Darauf wandte sich Dr. Goebbels an die anwesenden Soldaten:

„Ich kann mir vorstellen", so sagte er, „daß Ihr Euch freut, wieder einmal mitten unter Eurem Volke zu sitzen. Euer Dienst ist hart und aufreibend, auch wenn Ihr in Berlin noch nicht zum Schießen auf feindliche Flugzeuge gekommen seid. Darauf möchte ich Euch zur Antwort geben: Es gibt Menschen und Organisationen, die dürfen nicht nur durch ihr Handeln, sondern auch durch ihr Vorhandensein wirken. Wenn Ihr nicht da wäret, dann würden die feindlichen Flugzeuge vielleicht kommen. Es gibt Zeiten, da dient der Soldat dem Vaterlande durch Schießen, und es gibt Zeiten, da dient der Soldat dem Vaterlande allein dadurch, daß er da ist und bereitsteht!"

Die Gemeinschaft der 90 Millionen

„Und gerade in solchen Zeiten einer scheinbaren Ruhe," erklärte Dr. Goebbels, „ist eine innere Auffrischung notwendig. Deshalb sind Sie zu den Arbeitern und deshalb sind die Arbeiter zu Ihnen gekommen. Sie verkörpern in Ihrer Gemeinschaft einen ganz kleinen Ausschnitt unseres großen deutschen Volkes, einer Gemeinschaft von 90 Millionen Menschen, die jahrhundertelang in der Geschichte gegeneinander stand, sich nicht verstanden oder gar bekriegten, und die nun endlich nach jahrhundertelangen Kämpfen und inneren Auseinandersetzungen zu einem einzigen großen Deutschen Reich unter einer Weltanschauung und unter einem Führer zusammengefaßt worden sind.

Ihnen ihr nationales Leben gegen jede Bedrohung zu sichern, das ist der Sinn, der Zweck und das Ziel dieses uns aufgezwungenen Krieges."

Dr. Goebbels schloß seine oft von stürmischem Beifall unterbrochenen Ausführungen mit einem Appell an seine Zuhörer: „Es ist die Aufgabe jedes Deutschen, für diesen Krieg mit Einsatz all seiner Kräfte einzustehen. Ist dieser Krieg, den England wollte, gewonnen — und wir wissen, daß er gewonnen wird — dann bedeutet das die endgültige Befreiung unseres Volkes und die Sicherung unseres nationalen Lebens für alle Zeiten."

Die Münchener Ermittelungen

Zwei Firmen festgestellt, die als Hersteller einzelner Teile des Zeitzünders in Frage kommen — Jeder Volksgenosse kann der Polizei helfen

München, 13. November.

Bei der Sonderkommission zur Untersuchung des Verbrechens vom 8. November wird Tag und Nacht und auch am Sonntag gearbeitet. Auf die Mitteilung vom Samstagabend, daß der angebliche Handwerker gesucht wird, der sich im Bürgerbräukeller vor längerer Zeit zu schaffen machte, hat schon eine ganze Reihe Personen Angaben gemacht. Diese Spur verdichtet sich immer mehr, zumal festgestellt werden konnte, daß der Gesuchte weder zum Personal des Bürgerbräukellers gehört hat, noch als Handwerker dort ordnungsmäßig tätig war.

Es ist jetzt klar zu erkennen, daß dieser Mann nicht nur einmal erschien, sondern daß sein Auftreten schon bis Anfang August zurückliegt. Gerade an dieser Feststellung arbeitet man bei der Sonderkommission mit besonderem Nachdruck, um zu versuchen, noch mehr Anhaltspunkte hinsichtlich der Persönlichkeit des Mannes zu bekommen.

Weit über 1000 weitere Angaben wurden inzwischen bei der Sonderkommission gemacht, die an der Auswertung des Materials mit allen Kräften arbeitet. Um den Volksgenossen ihre Angaben zu erleichtern, ist in diesem Zusammenhange darauf hingewiesen, daß jede Polizeidienststelle, also nicht nur die Staatspolizeileitstelle in München, Mitteilungen entgegennimmt, verpflichtet ist, sie zu überprüfen und unverzüglich entweder an die Sonderkommission in München oder an die zentrale Leitung beim Reichssicherheits-Hauptamt in Berlin weiterzuleiten.

In technischer Hinsicht ist es inzwischen gelungen, zwei Firmen festzustellen, die als Hersteller einzelner Teile des Zeitzünders in Frage kommen. Hinsichtlich des Materials der anderen Teile des Sprengkörpers sind die Untersuchungen und die Ueberprüfungen der verwendeten Materialien noch im Gange.

Weitere Glückwünsche von Missionschefs

Berlin, 12. November.

Aus Anlaß des ruchlosen Münchener Attentats haben noch die hiesigen Missionschefs von folgenden Ländern ihre Anteilnahme für die Opfer und ihre Genugtuung für die Errettung des Führers zum Ausdruck gebracht:

Afghanistan, Vereinigte Staaten von Amerika, Bolivien, Chile, China, Dominikanische Republik, Griechenland, Lettland, Luxemburg, Mandschukuo, Mexiko, Nicaragua, Peru, Schweiz, Uruguay.

Barbarisch und menschenunwürdig

Die französische Presse zum Attentat

Mailand, 12. November.

„Corriere della Sera" geißelt das barbarische und menschenunwürdige Verhalten der französischen Presse anläßlich des gemeinen Anschlages von München auf den Führer. Auch unter Feinden, so schreibt das Mailänder Blatt, sei ein gewisser Anstand angebracht und sogar notwendig. Es wäre logisch gewesen, wenn die französischen Zeitungen gegenüber dem Attentat eine gewisse Nachsicht ausgesprochen politischer Art gezeigt hätten; aber die von verschiedenen Blättern gebrauchten kannibalischen Ausdrücke könnten unmöglich von anständigen Menschen gebraucht werden. Es wäre immerhin möglich gewesen, daß man das Bedauern über den tragischen Tod von Angehörigen der Alten Garde ausgesprochen hätte. Nichts derartiges konnte man in der Pariser Presse lesen, wohl aber boshafte und gemeine Bemerkungen.

Derartige barbarische Kundgebungen lägen außerhalb jedes Anstandes und auch außerhalb der Politik. Es sei sehr niederdrückend für die europäische Zivilisation, daß die Zeitungsschreiber eines großen Landes nicht die moralische Niedrigkeit ihrer hysterischen Uebertreibungen gegenüber einem Attentat empfunden haben, das den Stempel der Gemeinheit trage.

Wallfahrt zu den Gräbern

Letzter Gruß für die Todesopfer des Münchener Verbrechens

München, 12. November.

Die Gedanken der Bevölkerung der Hauptstadt der Bewegung weilten auch am Sonntag bei den Opfern des Mordanschlages im Bürgerbräukeller. Der Münchener Nordfriedhof, in dem die sieben Toten ihre Ruhestätte gefunden haben, war den ganzen Tag über das Ziel von vielen Tausenden von Volksgenossen.

Besonders in den Nachmittagsstunden ergoß sich eine wahre Völkerwanderung zum Nordfriedhof. Stundenlang riß der Zug der Menschen, in deren Herzen die Dankbarkeit und Treue für die Ermordeten und die Teilnahme für ihre Angehörigen lebt, nicht ab.

Vor der lorbeergeschmückten Gruft mit den herrlichen Kränzen des Führers waren in zwei langen, doppelt und dreifach gegliederten Reihen die zahllosen prächtigen, schleifengezierten Kränze niedergelegt, die den letzten Gruß der Treue, des Dankes und der Verbundenheit für die Toten des 8. Novembers bilden.

Entblößten Hauptes und mit zum Deutschen Gruß erhobener Rechten zogen die Volksgenossen an der Gruft vorüber. Es war eine Wallfahrt der Treue zu den sieben deutschen Menschen, die ihr Leben gaben für den Führer Adolf Hitler.

Das Befinden der Verletzten

In allen Fällen kaum noch Lebensgefahr

Ueber den Zustand der 28 verwundeten Opfer des verbrecherischen Anschlages vom 8. November im Bürgerbräukeller erfährt das Deutsche Nachrichtenbüro:

Alle 28 Verletzten befinden sich in den Kliniken, doch ist eine Verschlechterung des Zustandes bei keinem der Opfer eingetreten. Ihr Zustand ist, ganz allgemein gesprochen, zufriedenstellend. Auch das Befinden der beiden am schwersten Verletzten bessert sich. Einige leichter Verletzte stehen vor ihrer Entlassung.

Bei allen 20 Opfern des Attentats, die im Krankenhaus rechts der Isar liegen, ist eine Besserung eingetreten. Bei keinem der Patienten kann der Krankheitszustand als ausgesprochen besorgniserregend betrachtet werden. Insbesondere ist auch bei den Schwerverletzten ein Fortschritt in der Genesung zu beobachten. Die gefährlichsten Wunden hatte der Blutordensträger Thenn, bei dem das Fieber jetzt zurückgegangen und zu hoffen ist, daß die Wundheilung ebenfalls fortschreitet.

Von den neun leichter Verletzten, die in dieser Klinik untergebracht sind, können morgen oder am Dienstag wahrscheinlich die ersten entlassen werden. Bei den fünf Schwerverletzten in der Chirurgischen Klinik ist keine wesentliche Aenderung eingetreten, aber auch ihre Gesundung macht weiterhin allmähliche Fortschritte. Auch der Zustand des dort liegenden Schwerverletzten, des Oberamtmannes Schmeidl, ist, wenn auch Komplikationen nicht ausgeschlossen sind, nicht mehr besorgniserregend.

Der im Krankenhaus Schwabing untergebrachte Verletzte, der SA.-Mann Anton Gruber, befindet sich gleichfalls auf dem Wege der Besserung.

Alle Opfer des schändlichen Attentates erfreuen sich der hingebenden Betreuung durch Aerzte, Pfleger und Pflegerinnen der Krankenanstalten.

Ausweispflicht für alle Personen über 15 Jahre

Berlin, 12. November.

Nach § 2 der Verordnung über den Paß- und Sichtvermerkszwang sowie über den Ausweiszwang vom 10. September 1939 ist jeder über 15 Jahre alte deutsche Staatsangehörige und jeder Angehörige des Protektorats Böhmen und Mähren verpflichtet, sich jederzeit durch einen von einer Behörde oder einer parteiamtlichen Dienststelle ausgestellten Lichtbildausweis über seine Person auszuweisen. Ausländer sind verpflichtet, jederzeit einen Paß mit sich zu führen.

Diese Bestimmungen sind nicht erlassen worden, damit sie nur auf dem Papier stehen. Es liegt vielmehr im Interesse des Reiches wie der Bevölkerung selbst, daß die Ausweispflicht möglichst vollständig durchgeführt wird. Wie sie ebenso sehr der Sicherung des Reiches gegen Schädlinge jeder Art wie auch dem Schutze der Bevölkerung gegen Belästigungen und Beeinträchtigungen, z. B. während der Luftschutzverdunkelung, dient. Denn wenn jedermann verpflichtet ist, sich durch einen amtlichen Lichtbildausweis über seine Person auszuweisen, wenn er nicht zur Feststellung seiner Personalien festgenommen werden will, so bedeutet dies eine starke Hemmung für alle Elemente, die Uebles im Schilde führen und dabei hoffen, sich gegebenenfalls durch Angabe falscher Personalien oder mit anderen Ausreden aus der Schlinge zu ziehen. Andererseits schafft die Ausweispflicht für jeden einwandfreien Volksgenossen eine Sicherung gegen falschen Verdacht und unnötige Belästigung, da er sich, wenn er die gesetzlichen Bestimmungen einhält, jederzeit über seine Person ausweisen und Verwechslungen aufklären kann.

Im Interesse des Volkes und des Reiches wird deshalb in steigendem Maße die Befolgung der Ausweispflicht kontrolliert und durchgesetzt werden. Jeder muß jederzeit und an jedem Ort damit rechnen, daß er von Polizeiorganen zur Vorlegung seines Lichtbildausweises aufgefordert wird. Insbesondere ist die Polizei angewiesen, während der Luftschutzverdunkelung stichprobenweise die sich außerhalb ihrer Wohnung aufhaltenden Personen auf ihre Ausweise zu kontrollieren. Wer sich bei Dunkelheit ohne amtlichen Lichtbildausweis außerhalb seiner Wohnung bewegt, muß damit rechnen, zur Feststellung seiner Personalien vorübergehend festgenommen zu werden.

Es wird deshalb empfohlen, daß jeder, der noch keinen amtlichen Lichtbildausweis besitzt, sich alsbald einen solchen beschafft. Auf jeden Fall steht jedem deutschen Staatsbürger die Kennkarte zur Verfügung, deren Ausstellung jederzeit bei der zuständigen Ortspolizeibehörde beantragt werden kann.

Am Tag von Langemarck

Kranzniederlegungen in Berlin

Berlin, 12. November

Im Gedenken der bei Langemarck vor 25 Jahren gefallenen heldenhaften Kriegsfreiwilligen, jenen blutjungen Schülern, Jungarbeitern und Studenten, legten am Sonntagvormittag um 8.30 Uhr im Glockenturm des Olympiastadions der Vorsitzende des Langemarckausschusses beim Jugendführer des Reiches, Generalmajor Freiherr Grothe, und sein Mitarbeiter, Bannführer Minuth, den Kranz der Jugend nieder.

Im Beisein des Vertreters des Reichsstudentenführers, Standartenführer Trumpf, erfolgte um 9.30 Uhr im Ehrenmal Unter den Linden die Kranzniederlegung der Hitlerjugend und des Reichsstudentenbundes. Eine Abordnung der Studenten der Universität Berlin und eine Ehrenformation Hitlerjungen und Jungvolkjungen des Gebietes Berlin hatten vor dem Ehrenmal Aufstellung genommen. Generalmajor Grothe, der für seine besonderen Verdienste vor einigen Tagen vom Reichsjugendführer Baldur von Schirach das Goldene Ehrenzeichen der HJ. verliehen bekommen hatte, schritt die Fronten der Ehrenabordnungen ab.

Vom Roten Kreuz

Arbeitstagung der Oberinnen

Berlin, 12. November

Die Oberinnen der 67 Mutterhäuser vom Deutschen Roten Kreuz gaben in einer Arbeitstagung einen anschaulichen Ueberblick über den Einsatz der Schwestern des Deutschen Roten Kreuzes im Sanitätsdienst der Wehrmacht. Die Oberinnen berichteten über ihre Erfahrungen, die nun zur Förderung der Weiterarbeit verwertet werden.

Deutsche Umsiedlungs-Treuhand-G. m. b. H.

Berlin, 12. November.

Zur Durchführung der vermögensrechtlichen und wirtschaftlichen Aufgaben, die aus der Rückwanderung und Umsiedlung von Reichs- und Volksdeutschen aus dem Ausland, insbesondere aus den baltischen Staaten, nach dem Reichsgebiet erwachsen, wurde die Deutsche Umsiedlungs-Treuhand-Gesellschaft m. b. H. mit dem Sitz in Berlin gegründet. Es ist beabsichtigt, alsbald Tochtergesellschaften oder Zweigniederlassungen in Riga, Reval und Posen zu errichten.

Vorsitzer des Aufsichtsrates ist Staatssekretär z. b. V. Wilhelm Keppler. Sein Stellvertreter ist SS-Oberführer im persönlichen Stab des Reichsführers SS Ulrich Greifelt. In die Geschäftsführung sind berufen: Dr. Karl Schmöller, Ministerialrat a. D., Vorstandsmitglied der Rheinischen Hypothekenbank, als erster Geschäftsführer Dr. Kurt Kleinschmidt, Vorstandsmitglied der Mecklenburgischen Hypotheken- und Wechselbank, als zweiter Geschäftsführer Dr. Ferdinand Bang, Staatsanwalt a. D., Helmut Düller, Wirtschaftsprüfer.

In Prag sprach Reichskriegsopferführer Oberlindober anläßlich einer Tagung der NSKOV. im Deutschen Haus.

Churchills gelehriger Schüler

Brüssel, 12. November.

Der französische Finanzminister Paul Reynaud, der im französischen Volk als professioneller Kriegshetzer seit Jahren bekannt ist und dort im Rufe steht, seit langem ein Exponent der englischen Kriegspartei zu sein, hat seinem Ruf in einer Rede auf dem Bankett des American-Club alle Ehre gemacht. Er legte die Gründe, die zum angeblichen Ausbruch des Krieges geführt hätten, mit den gleichen moraltriefenden und hochtrabenden Phrasen dar, wie sie nun fast täglich von jenseits des Kanals der Welt verkündet werden. Er sprach von der Vergewaltigung Europas, faselte von deutschen Weltherrschaftsgelüsten, erklärte, daß England und Frankreich Waffen, Rohstoffe und Maschinen brauchten, um eines Tages ein Europa ohne Gewalt zu schaffen und — in memoriam Versailles — den „berechtigten wirtschaftlichen Bedürfnissen aller Völker entsprechen zu können". In der Tat, ein gelehriger Schüler Churchills!

Senatswahlen in Jugoslawien

Belgrad, 12. November.

In Jugoslawien fanden am Sonntag die Senatswahlen statt. Insgesamt werden 47 Senatoren gewählt, während weitere 47 Senatoren von der königlichen Regentschaft ernannt werden. Bis 17 Uhr hatten durchschnittlich 85 Prozent der wahlberechtigten Bürgermeister und Provinzialräte abgestimmt. Die Wahl dauerte bis 20 Uhr. Das Ergebnis wird am Montagfrüh erwartet. Die Wahlen vollzogen sich in vollkommener Ruhe und Ordnung.

Elsässer wandern ins Gefängnis

Paris, 12. November.

Wie im Zusammenhang mit der kürzlichen Verhaftung der drei elsässischen Abgeordneten Rosse, Stürmel und Mourer verlautet, sollen außerdem noch weitere 15 Personen aus dem Elsaß ins Gefängnis geworfen worden sein, denen man wie auch den drei Abgeordneten „Verschwörung gegen die Staatssicherheit" vorwirft.

Englische Verhaftungen in Nordirland

Gefesselt und mit Revolvern bewacht

Amsterdam, 12. November.

United Preß meldet die Verhaftung von 65 irischen Republikanern in Nordirland und deren Einlieferung in das Gefängnis von Londonderry. Die Gefangenen sind über 100 Meilen von Belfast ins Gefängnis gebracht worden. Sobald die Kraftwagen mit den Gefangenen in den Gefängnishof einfuhren, hätten die Iren republikanische Lieder gesungen und Hochrufe „Es lebe die Republik!" und „Es lebe der Feind!" ausgebracht.

Aus Furcht, einer der gefangenen Iren könne entweichen, hatte man sie einzeln gefesselt und Polizisten mit entsichertem Revolver in der Hand zwischen sie gesetzt. Auch habe man die Wachen des Gefängnisses verstärkt und um das Gefängnis herum Drahtverhaue gezogen.

Britische Gefängnisrevolten

Amsterdam, 12. November.

„News Chronicle" berichtet über scharfe Maßnahmen, die die britischen Gefängnisbehörden hätten ergreifen müssen, um Gefängnis-Revolten, über die aus verschiedenen Teilen des Landes berichtet werde, zu unterdrücken. Einer der Gründe für diese Gefängnisrevolten sei, daß viele Gefängnisinsassen mit Ausbruch des Krieges gehofft hätten, in die Armee aufgenommen zu werden.

Holland verwarnt Schmierfinken

Amsterdam, 12. November.

Die Berichterstattung von gegenwärtig in Holland arbeitenden englischen und französischen Pressevertretern hat zu Beanstandungen durch die holländische Regierung geführt. Wie der Pressechef der holländischen Regierung mitteilte, erhielten heute eine Reihe von ausländischen Pressevertretern eine schriftliche Verwarnung. Hierin hieß es, sie hätten zu gewärtigen, daß ihre weitere journalistische Tätigkeit in Holland durch die Regierung unterbunden werden würde, falls sie weiter mit ihrer alarmierenden Presseberichterstattung fortfahren sollten.

Washington dementiert

Washington, 12. November.

Das Kriegsministerium dementierte die Meldungen, daß die amerikanischen Streitkräfte an der Pazifik- und Atlantikküste Minen legen.

Görings Verdienst

Die unbesiegliche Luftwaffe

Madrid, 12. November

Der Militärkritiker der Zeitung „Alcazar" hebt die Schlagkraft der deutschen Luftwaffe als Verdienst Görings hervor; die Masse der deutschen Flieger, ihre großartig ausgebildeten Besatzungen und der Kampfgeist machen die Luftwaffe unbesiegbar. An der Westfront sei sie bisher kaum nennenswert eingesetzt worden. Der Kritiker hebt die enormen Schäden hervor, die die Luftflotte in den britischen Häfen als den Schlagadern des britischen Imperiums anrichten könne. Der spanische Krieg habe genugsam gezeigt, welche Wirksamkeit Flieger gegen verankerte Handelsschiffe hätten. Die Häfen seien die britische Achillesferse.

Verlag: Vereinigte Zeitungen „Der Niederrhein", G. m. b. H., Düsseldorf. Verlagsdirektor: Hellmuth Raabe, Düsseldorf. Hauptschriftleiter: Dr. Wilhelm Demant, Oberhausen. Stellvertretender Hauptschriftleiter: Arnold Ottlik, Oberhausen; Chef vom Dienst, verantwortlich für Politik, Provinz und den unterhaltenden Teil: Wilhelm Schön, Düsseldorf; verantwortlich für Lokales Oberhausen: Arnold Ottlik, Oberhausen; für Lokales Duisburg: Carl Trilsch, Duisburg; verantwortlich für Lokales Mülheim: Arnold Ottlik, Oberhausen; für Lokales Bottrop und Dorsten: Edmund Laufen, Oberhausen; für Lokales Bocholt, Borken und Umgebung: Karl Pelch, Bocholt; für Sport: Heinz Kron, Oberhausen; für Wirtschaftspolitik und Handel: Dr. W. Drees, Düsseldorf. Bildverantwortliche: Ressortleiter. Berliner Vertretung: Dr. Rudolf Vogel, Berlin SW. 11, Saarlandstraße 18. Für Anzeigen: Wilhelm Rodemann in Oberhausen. — Zur Zeit ist Preisliste Nr 12 gültig. — Druck: Vereinigte Verlags-Anstalten A. G., Oberhausen-Rhld.